Stefan Lüthi : 1966-1996

Autor(en): **Schuler, Edgar**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **101 (1996)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

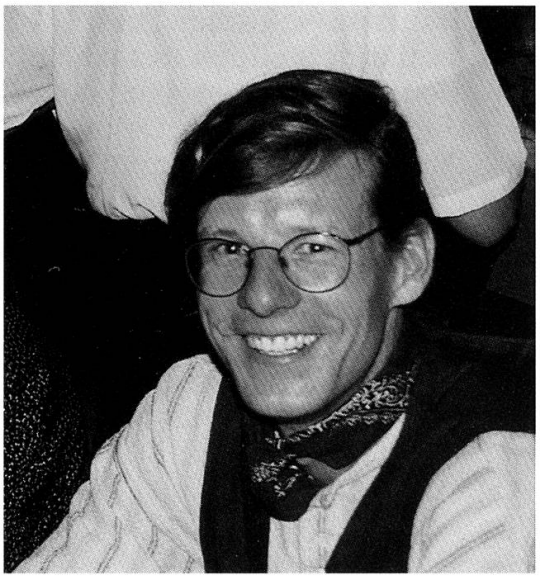
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stefan Lüthi
1966 – 1996



Am 5. November 1996 wäre unser Aktivpräsident Stefan Lüthi dreissig Jahre alt geworden. Er hat diesen Geburtstag nicht mehr erlebt. Am Freitag, 12. Juli 1996, rutschte er auf dem Zustieg zum Ostgrat des Altmann oberhalb des Zwinglipasses auf nassem Gras aus und stürzte zwar nicht tief, aber so unglücklich, dass er schwere Kopfverletzungen erlitt. Die Rettungsflugwacht barg ihn rasch und brachte ihn nach St. Gallen ins Spital. Dort starb er am Tag darauf. Eine grosse Zahl von Aktiv- und Altmitgliedern des AACZ nahm dann am Donnerstag, 18. Juli, in Reinach am Abdankungsgottesdienst teil. – Stefan war als älterer von zwei Brüdern im basellandschaftlichen Reinach aufgewachsen. In Münchenstein besuchte er das Gymnasium. Anschliessend studierte er an der Uni Basel Physik. Nach zwei Jahren wechselte er nach Zürich an die ETH, wo er Umweltphysik studierte. Nach dem Studienabschluss als diplomierter Naturwissenschafter ETH fand er eine Doktorandenstelle an einem physikalisch-chemischen ETH-Institut, wechselte aber bald ans Institut für Festkörperphysik, wo er bis zu seinem Tod arbeitete.

In den Akademischen Alpen-Club Zürich trat Stefan 1989 ein. Im Sommersemster 1990 wurde er zum Aktuar des Aktivclubs gewählt, was er auch im Wintersemester 1990/91 blieb. Im Wintersemster 1993/94 und im darauffolgenden Sommersemster war er Aktivpräsident. Selbstlos übernahm er dieses Amt für ein drittes Semester in einer Zeit akuten Nachwuchsmangels im Aktivclub während des Jubiläumsjahres 1996. Das zeigt, dass er sich mit ausserordentlichem Engagement im und für den Club einsetzte. Auf seine Inititative gehen zahlreiche Touren und Tourenweekends, Lawinen- und Eiskurse zurück. Besonders engagiert hat er sich für den neuen Klettergarten oberhalb der Windgällenhütte. Einen ganz speziell hohen Stellenwert hatte für ihn aber die Vorbereitung einer Expedition in ein wenig bekanntes Gebirge im Westen Chinas. Er war der eigentliche Motor dieses Unternehmens und hat die Vorbereitungen vorangetrieben, auch wenn er eine Zeitlang fast im Alleingang daran arbeiten musste.

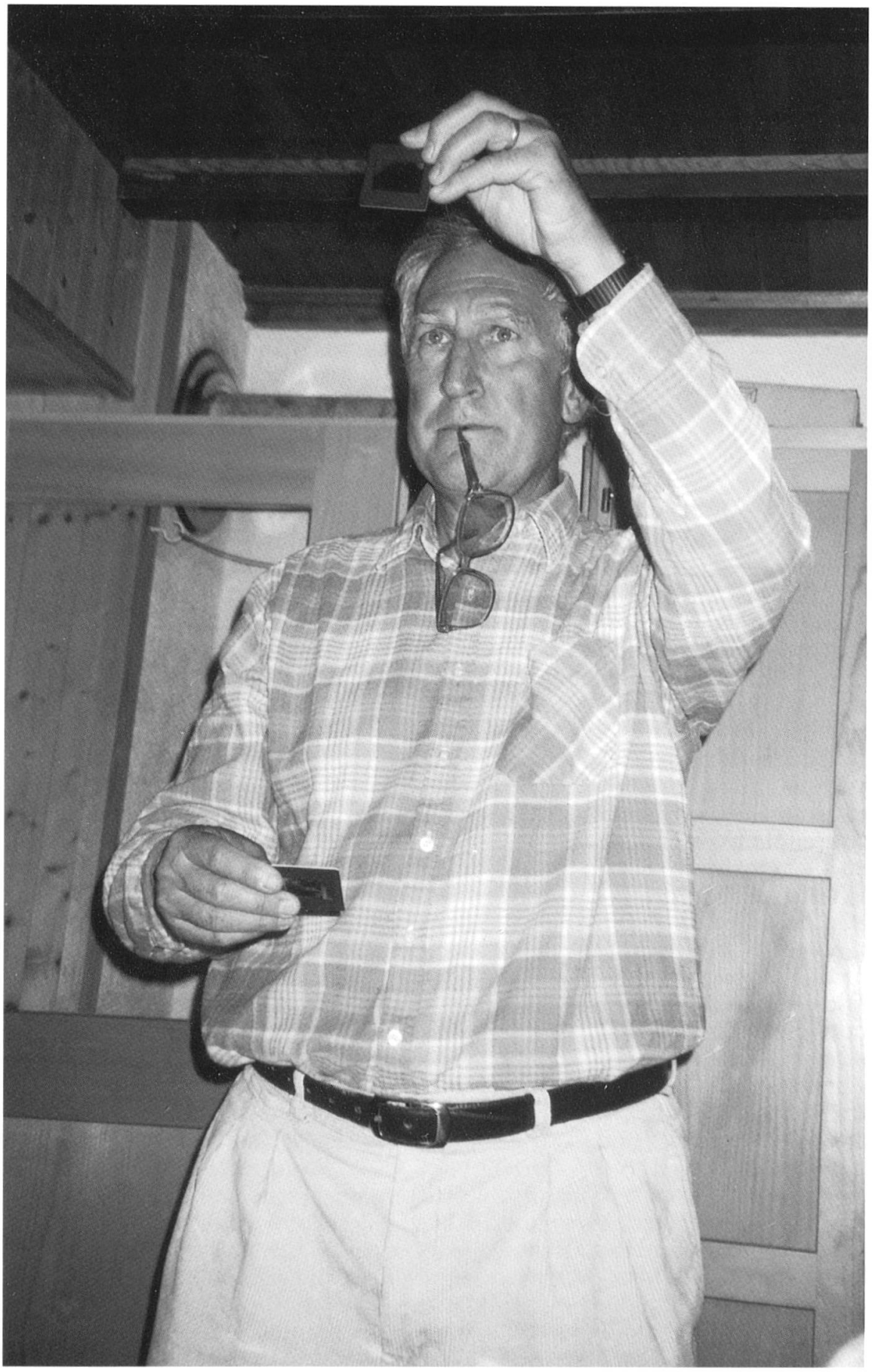
Alpinistisch betätigte sich Stefan vor allem auf Skitouren und sommers auf Hochtouren. Es waren weniger die hohen Schwierigkeitsgrade, die ihn reizten, als ungewöhnliche, oft lange, grosse Kondition erfordernde Routen in einfacherem Gelände. Er war zäh und liess sich nicht leicht von einem einmal eingeschlagenen Weg abbringen. Legendär war im Club sein riesiger, ausserordentlich schwerer Rucksack, in dem er viel Material mit sich führte, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Auf einer Afrikareise ein Jahr vor seinem Tod bestieg er den Kilimandscharo.

Stefan schätzte es aber auch, sich abends in den Hütten mit anderen, vor allem auch älteren Alpinisten zu unterhalten, mit ihnen Erfahrungen auszutauschen. Neben dem Bergsteigen, das er sehr intensiv, manchmal Wochenende für Wochenende betrieb, fand er noch Zeit für seine fast zahllosen weiteren Interessen. Er hatte Freude am Strahlen und besass eine eigene Mineraliensammlung. Für Museumsbesuche, Konzerte, Theater- und Opernaufführungen war er bereit, auch lange Reisen auf sich zu nehmen. Bei all dem kam ihm sein ausgezeichnetes Gedächtnis zustatten. Es war immer wieder zum staunen, was Stefan in unglaublich vielen Fachgebieten alles wusste und wie genau er auch Details kannte.

Er forderte viel von sich. Auch wenn sich Stefan nur wenigen Clubmitgliedern wirklich öffnete, war doch zu spüren, wie sehr er sich selber einem riesigen Erwartungsdruck aussetzte, der ihn oft eher zu blockieren schien, als dass er ihn anspornte und ihn seine Möglichkeiten erweitern liess. Er konnte ungeduldig werden, wenn er spürte, dass andere seinen hohen, speziellen Anforderungen nicht genügten oder nicht genügen wollten. Das machte Stefan machmal auch einsam. Und dabei war doch für die Clubmitglieder seiner Generation zu spüren, dass er eine Entwicklung durchmachte. Er wurde lockerer, und gerade die Vorbereitungen zur Expedition schienen ihm zu zeigen, dass es auch auf das Teamwork ankommt, auf das gemeinsame Stecken von Zielen, die für einen allein nicht zu erreichen sind.

Unter den AACZ-Mitgliedern, die nach der Abdankungsfeier an jenem heissen Julitag zu einem Glas in einer Reinacher Gastwirtschaft zusammenkamen, wurden für das darauffolgende Wochenende bereits neue Tourenpläne geschmiedet. Wir sind sicher, Stefan hätte das begrüsst.

Edgar Schuler



Ruedi Kaiser präpariert in der Windgällenhütte seinen Diavortrag.